

«Da wurde es ungemütlich»

Ins Seit 20 Jahren ist Heiri Pfister als Operateur für das Inser Dorfkino im Einsatz. Am Treffen der Operateure wurde deutlich, welche Entwicklung die Filmtechnik durchgemacht hat.

Es war der 30. November 2001, als Gemeinderäte aus Ins, aus den Nachbargemeinden und geladene Sponsoren sich vor Lachen kaum halten konnten, flimmerte doch der Film «Laurel und Hardy» über die Leinwand im InsKino. Mit dabei waren auch die regionalen Medien, «Telebielingue» und das «Bieler Tagblatt». Die Beiträge zur Wiedereröffnung des Inser Dorfkinos und die Vereinsgründung InsKino stiessen auf grosses Interesse. 63 Jahre lang hatte Fredy Düscher das elterliche, 1936 ins Leben gerufene Lichtspielhaus in Eigenregie geführt und nun dem Verein übergeben.

Was alles vorbei ist

Heiri Pfister, Mitbegründer des Vereins, und Fredy Düscher waren seit langem ein Herz und eine Seele in Sachen Filmtechnik. Düscher nahm den Kinofan unter seine Fittiche und lehrte ihn den Umgang mit den Projektoren-Veteranen. Nebst seiner Arbeit im Brüttelenbad liess sich



Heiri Pfister ist seit der ersten Stunde im Jahr 2001 Operateur im Inser Kino. TSI

Heiri Pfister zum Operateur ausbilden. Am Treffen der Operateure zeigte Pfister mit etwas Wehmut die mechanisch-technischen Abläufe der alten Projektoren.

Zum Leidwesen Düschers musste Pfister den ältesten Projektor-Typ Ernemann (1940) mit der Lichtbogenlampe ausbauen. Der zweite Projektor Bauer – ein Kauf Düschers an der Landi 1964 – funktioniert hingegen bis heute

einwandfrei und wird immer noch zum Abspielen der 35mm-Filme eingesetzt.

Ein Filmstreifen ist rund 4000 Meter lang und wird auf eine Metallspule aufgewickelt. Üblich ist heute allerdings die Kunststoffspule, die zum Versand in eine lichtdichte Blechpatrone verpackt wird. «Ungemütlich wurde es, wenn ein Streifen riss, die Spule falsch aufgewickelt war oder Schlaufen warf», so Pfister.

«Das ist jetzt aber vorbei, denn nun läuft alles überwacht und digital». Über all diese Geschichten und eigene Versäumnisse gibt das noch immer handschriftlich geführte Operateurenjournal detailliert Auskunft.

Im Inser Kino betreuen zehn Operateure und Kollege Hanspeter Gfeller die Vorführungen. Heiri Pfisters Sohn, Marcel, ist auch für die Solothurner Filmtage im Einsatz. «Wir sind jederzeit bereit einzuspringen wenn wir gebraucht werden», versichert die Gruppe.

Was nun da ist

2011 hielt die digitale Kino- und 3D- Technik Einzug im Inser Kino. Wieder fast zehn Jahre später, im Lockdownjahr 2020, wurde eine moderne, digitale Kino-Tonanlage installiert.

Dazu verlegten Marcel und Heiri Pfister sowie seine Kollegen, unterstützt von der Firma Elektra Ins, 452 Meter Kabel. Jetzt genießt das Publikum eine noch grössere Bild- und Tonqualität. Und das, ohne auf den Charme und Charakter des Landkinos zu verzichten. «Das Inser Kino ist zwar im Dorf zuhause, kann technisch aber problemlos mit den grossen Kinos in der Stadt mithalten», weiss Heiri Pfister. *Tildy Schmid*